



Bau | Die Gestaltung eines optischen Hinguckers: der Feldweg

Wege abseits der grossen Routen

Sie werden in der Schweiz zwar immer weniger, dennoch sieht man sie in ländlichen Regionen oft: einfache Feldwege. Ob auf einer Modellanlage oder einem Diorama, ein Feldweg ist ein optischer Hingucker, besonders wenn er selbst gestaltet wurde. Der Modellbauer Peter Marriott zeigt uns eine Variante.

Von Peter Marriott (Text/Fotos) und Hans Roth (Übersetzung aus dem Englischen)

Einfache Feldwege findet man überall, sie führen zu Bauernhöfen, zu Scheunen, zu Gemüsebaubetrieben und ermöglichen auch den Zugang zu Eisenbahnlinien. Es gibt viele verschiedene nützliche Produkte, mit denen man sowohl den Feldweg selbst als auch das hohe Gras, das normalerweise um ihn herum zu finden ist, darstellen kann.

Um sicherzustellen, dass die Breite der zu gestaltenden Fahrspur richtig ist, benötigt man zudem ein ausgedientes Modellauto. Beim Bau führt man das Fahrzeug

entlang der vorgesehenen Fläche. Um die zerfurchte Feldwegstrecke anzustreichen, lackiert man zuerst die Sockelleistenoberfläche mit einer dunklen Farbe, am besten mit Braun oder mit Dunkelgrau. Der Erbauer entscheidet selbst, wie rau die Fahrspuren sein sollen. Falls es sich nur um einen Feldweg handelt, reicht brauner Feinrasen (z. B. von www.woodlandscenics.com) auf weissem Kleber aus, um den richtigen Eindruck von Erde zu vermitteln. Eine Alternative dazu wäre Treemendus real earth (www.treemendusmodels.co.uk) oder weitere

Landschaftsmaterialien von Busch, Noch oder anderen Zubehöherstellern. Soll der Feldweg uneben und felsig sein, können zudem noch feine Schottersplitter mit den Streumaterialien und dem Sand vermischt werden.

Um das hochgewachsene Gras darzustellen, das normalerweise in der Mitte solcher Feldwege wächst, gibt es mindestens vier Methoden: statisches Gras, Grasbüschelstreifen, geschnittene Qualitätsgrasmatten oder Grasbüschel. Alle können mit Weissoder Heissleim fixiert werden.